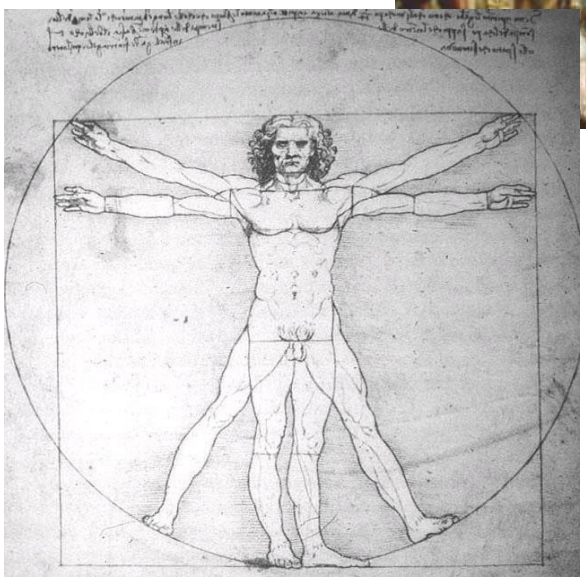
Hausinterner Lehrplan für Praktische Philosophie und Philosophie

am Städtischen Gymnasium Petershagen



Fachschaft Philosophie / Praktische Philosophie im August 2008

Bemerkungen, Ausführungs- und Übergangsbestimmungen:

0. Mit der Lehrerkonferenz vom März 2007 ist beschlossen worden, dass *Praktische Philosophie* nunmehr ab dem Schuljahr 2007/08 auch in der Jahrgangsstufe 8 eingeführt wurde. Ein darüber hinaus gehender Bedarf ist bisher nicht festgestellt worden. Der Unterricht in *Praktische Philosophie* wurde mit der o.g. Lehrerkonferenz als Erprobungsphase definiert.
1. Der hier niedergelegte hausinterne Lehrplan bezieht sich auf die verkürzte Schulzeit am Gymnasium auf acht Jahre. Es gilt somit ab dem Schuljahr 2008/2009 für die Jahrgangsstufe 8.
2. **Für die Übergangszeit bis 2010 gilt das Curriculum auch wie folgt: Curriculum 8 in 2008/2009 auch für Jahrgangsstufe 9[1], Curriculum 9 in 2008/9 für Jahrgangsstufe 10. In 2009/10 gilt Curriculum 9 sowohl in in der letzten Jahrgangstufe der Sek. I (verkürzte Schulzeit) der 9 als auch in der letzten Jahrgangsstufe 10, die eine Sek. I Jahrgangsstufe ist.**
3. Dieses Curriculum ersetzt alle bisherigen Vorgaben – auf Basis des ursprünglichen Kerncurriculums – für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10.
4. „Die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe ist **obligatorisch**“ (KC, S. 27).
5. Für die Jahrgangsstufen 8 und 9 werden also alle Fragenkreise mit jeweils zwei Schwerpunktthemen behandelt. Ein Fragenkreis mit einem Schwerpunkt tritt zusätzlich hinzu (siehe unten).
6. Die Autoren und Autorinnen des hausinternen Lehrplans haben sich zum Ziel gesetzt, alle genannten Kompetenzen, die eigentlich für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 (also für drei Jahrgangsstufen) im Kerncurriculum angegeben sind, in zwei Jahren zu vermitteln.
7. Im Hauscurriculum wird weiter unten ausgewiesen werden:
    A. In welchem Halbjahr welche Fragenkreise mit welchen Schwerpunkten bearbeitet werden müssen (Obligatorik);
    B. Den Schwerpunkte, die die Fachlehrerinnen und Fachlehrer zu Themen weiterentwickeln, Kompetenzen der vier Bereiche;
    C. Schwerpunktkompetenzerwerb (= Identifikation von Schwerpunktthemen für jede Kompetenz).
8. Fachlehrerin und Fachlehrer entscheiden im Folgenden weiterhin:
    A. In welcher Reihenfolge die Schwerpunkte pro Halbjahr bearbeitet werden und
    B. Ob beide Schwerpunkte unter allen drei Dimensionen* oder aber welches der beiden Schwerpunktthemen mindestens unter allen drei Dimensionen bearbeitet werden.
9. Für das Schwerpunktthema „Sterben und Tod“ in Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr gilt: Es muss nicht unbedingt unter allen drei Dimensionen bearbeitet werden (denn der Fragenkreis 7 wird bereits in 8.1 obligatorisch mit mindestens einem Schwerpunktthema unter allen drei Dimensionen „abgedeckt“. Allerdings empfiehlt es sich, gerade bei diesem Schwerpunktthema alle drei Dimensionen aufzunehmen.

---

[1]Ggf. wird *Glück und Sinn des Lebens* und *Virtualität und Schein* durch zwei andere Schwerpunkte in der 9 ersetzt (die hier auch nicht für die 10 ausgewiesen sind), da diese Schwerpunkte von den wenigen Schülern, die bereits in der 8 PPl hatten, bearbeitet wurden. Alternativ sind individuelle Schwerpunkte im Kontext individueller Förderung denkbar.

Teil A.
Praktische Philosophie

Inhalte und Kompetenzen
1. Halbjahr 8

Verbindliche Fragenkreise:

2 und 7a (7 wird später erneut behandelt)

Schwerpunkte aus den Fragenkreisen:

Aus 2: a) Freundschaft, Liebe und Partnerschaft:

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P1*: reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten in symbolischer Gestaltung zum Ausdruck.	So2: denken sich an die Stelll von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. - Schwerpunkt!
Sa2: entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kompetent und kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken. - Schwerpunkt!	-

und b) Rollen- und Gruppenverhalten

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P1 und P6: stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen. Schwerpunkt!	So6: entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet und So7: lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. - Schwerpunkt!

Sa8: nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.	M1: beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.

Aus 7: a) Glück und Sinn des Lebens

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P2: artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen. - Schwerpunkt!	-
-	M 2: erarbeiten philosophische Gedanken und Texte. - Schwerpunkt!

und b) Menschen und Gottesbilder in Religionen

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P 8: erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. - Schwerpunkt!	So2 - Schwerpunkt!
-	-

Inhalte und Kompetenzen
2. Halbjahr 8

Verbindliche Fragenkreise:

1 und 6

Schwerpunkte aus den Fragenkreisen:

Aus 1: a) Gefühl und Verstand

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P1 und P2 – beide als Schwerpunkte.	-
-	-

und b) Geschlechtlichkeit und Pubertät

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P7: treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. - Schwerpunkt!	-
-	M1: - Schwerpunkt!

Aus 6: a) Virtualität und Schein

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P3: erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine	-

verantwortliche Entscheidung.	
Sa 2: - Schwerpunkt!	M2 und M5: führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. - Schwerpunkt!

und b) Vorurteil, Urteil, Wissen

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
-	-
Sa6: beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu. - Schwerpunkt!	M 2 - Schwerpunkt!

Inhalte und Kompetenzen
1. Halbjahr 9

Verbindliche Fragenkreise:

3 und (erneut) 7(b) (7 wurde bereits behandelt)

Schwerpunkte aus den Fragenkreisen:

Aus 3: a) Entscheidung und Gewissen:

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P3: - Schwerpunkt!	-
Sa5: begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. - Schwerpunkt!	M6: - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie. - Schwerpunkt!

und b) Gewalt und Aggression

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P5: diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive. - Schwerpunkt!	So7: - Schwerpunkt!
-	-

Aus 7: (ausschließlich) Sterben und Tod

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
-	-
Sa7: reflektieren kulturelle Phänomenen und philosophische Aspekte von Weltreligionen. -	M 8: verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre

Schwerpunkt!	Gedanken strukturiert dar. - Schwerpunkt!

Inhalte und Kompetenzen
2. Halbjahr 9

Verbindliche Fragenkreise:

5 und 4

Schwerpunkte aus den Fragenkreisen:

Aus 5: a) Technik – Nutzen und Risiko

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
-	So6 - Schwerpunkt!
Sa1: erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. - Schwerpunkt!	-

und b) Ökologie versus Ökonomie

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P4: bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.	So4: erkennen und reflektieren Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt. - Schwerpunkt!
Sa3: entwickeln verschiedene Menschenbilder und des Umgangs mit der Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.	M4: erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. - Schwerpunkt!

Aus 4: a) Recht und Gerechtigkeit

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P7	-
Sa4: erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.	M 3: definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht. - Schwerpunkt! **Evtl. zusätzlich** M7: führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.- Schwerpunkt!

und b) Menschen und Gottesbilder in Religionen

Dazu die Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...	
P 5	So2 - Schwerpunkt!
Sa1	M 2, M 8 und M 7 (wenn nicht im vorherigen Schwerpunkt)

Leistungen beurteilen - Grundlagen

A. Mündliche Beiträge
Im Vordergrund der Arbeit in Praktische Philosophie steht das gesprochene Wort im Unterricht. Es kommt zum Ausdruck in a) spontanen Einfällen oder b) schon eher durchdachten Überlegungen (auch solchen, die in Hausarbeit erledigt wurden) und c) strukturierten Zusammenfassungen, sachnahen Transfers und Beurteilungen; es bedarf - gemäß der drei angedeuteten Stufen zunehmend - der Fachbegriffe, der Fachsprache.

B. Sonstige Mitarbeit (Schriftlichkeit)
Die Schriftlichkeit in Praktische Philosophie spielt vor dem Hintergrund der Strenge des Gedankens eine besondere Rolle. Argumente können manchmal besser überprüft werden, wenn Sie schriftlich fixiert sind. Widerspruchsfrei Denken ist ein Ziel schon der Praktische(n) Philosophie. Aber auch die historisch überlieferte Form des Philosophischen Essays, die nur auf den ersten Blick mit Sprache spielt anstatt streng zu argumentieren, verpflichtet zu ersten und ernsthaften schriftlichen Auseinandersetzungen. Die Bereitschaft, eigene Argumente oder auch nur erste Gedanken u. ä. niederzuschreiben, verdient die Begutachtung durch die Lehrkraft.
Erwartet wird, dass die Schülerinnen und Schüler eine fortlaufende Dokumentation der Arbeit (Mappe) anfertigen. Kriterien, wie etwa Umfang, Sorgfalt und Originalität können zur Leistungsmessung herangezogen werden.
Verschiedene Formen des Portfolio (etwa ein Themen-Portfolio) können ausdrücklich begutachtet werden.
Die soziale Arbeit in Gruppen und Teams bedarf der besonderen Beobachtung und sollte von der Lehrkraft behutsam in die Leistungsbewertung eingeflochten werden.

Für eine ausreichende Leistung ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mitarbeiten, indem sie spontane Beiträge im Plenum oder in Gruppen liefern. Sie müssen nachweisen, dass sie sich der Anstrengung des Nachdenkens unterziehen und Ergebnisse verschriftlichen. Die Schüler müssen die Fähigkeit, sich in Teams und Gruppen einzufinden und am Arbeitsprozess teilzunehmen, nachweisen. Die schriftliche Dokumentation der eigenen Arbeit und des Kurses muss im Ansatz vorhanden sein.

Für eine gute bis sehr gute Leistung werden von den Schülerinnen und Schülern regelmäßige mündliche Beitrage erwartet, die häufig auf vorgedachten Überlegungen beruhen. Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, auch einmal strukturierte Zusammenfassungen oder auch Transferleistungen zu erbringen. Dabei sollten sie zumeist klar definieren, ausführlich darstellen und fundiert urteilen. Zugleich müssen die Schülerinnen und Schüler ihre mündlichen Leistungen mit ihren schriftlichen verzahnen. Die Dokumentation der Arbeit sollte vollständig sein. Ein hoher Grad von Originalität eigener Gedanken in schriftlicher Form kann als ein Aspekt für eine sehr gute Leistung genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler, die gut oder sehr gut benotet werden sollen, müssen teamfähig sein und in einigen Lernsituationen die Teams und die Gruppenarbeit vorantreiben.

Petershagen, im August 2008